

Biosphärenrat in der Nordsee-Akademie in Leck am 02.02.2020

Michael Klisch & Sabine Müller

Workshop zum Thema
„Nachhaltigkeit in der Biosphäre Halligen“

BIOSPHERE DIE HALLIGEN



Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Biosphäre Halligen wurde im August 2009 durch Raum und Energie vorgestellt.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Abschnitt I: Leitgedanken und Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie	3
1. Einführung	3
2. Die Einzigartigkeit der Halligen als Ausgangsprämisse	4
3. Potenziale, Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken	5
4. Zielbestimmung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit	10
5. Handlungsfelder	11
5.1. Handlungsfeld Klimawandel	11
5.2.1. Küstenschutz	12
5.2.2. Energieeinsparung und erneuerbare Energien	12
5.2. Handlungsfeld Demografischer Wandel	14
5.2.1. Medizinische (Notfall-)versorgung	14
5.2.2. Immobilienmanagement	14
5.3. Handlungsfeld Wachstum und Innovation	15
5.3.1. Landwirtschaft	15
5.3.2. Tourismus	15
5.3.3. Verkehr	18
5.3.4. Telekommunikation	19
5.4. Handlungsfeld Bildung und Ausbildung	19
5.5. Handlungsfeld Kooperation	20

„Diese Strategie verbindet die ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Bedingungen und Bedarfe der Halligen zu einem geschlossenen Konzeptansatz.“

- Sie setzt die bisherigen Bemühungen fort, das Kultur- und Naturerbe der Halligen durch eine ganzjährige Bewirtschaftung und Nutzung als attraktiven Lebensraum zu erhalten.
- Sie zielt insbesondere darauf ab, die Halligen als Natur- und Lebensraum auch für kommende Generationen zu sichern und lebenswert zu erhalten.
- Dieser zentrale Gesichtspunkt von Nachhaltigkeit muss in der einzigartigen Situation der Halligen einerseits auch *Vorrang* vor den aktuellen Interessen der Halligbewohner haben, stellt andererseits aber auch Kreis und Land in eine ganz besondere Verantwortung.“



Zielbestimmung 2009

- die konkrete Verbesserung der Zukunftschancen der Halligen und ihrer Bewohner*innen steht im Mittelpunkt,
- nicht austauschbar mit Strategien anderer Regionen (auch andere Biosphären), sondern sie ist ausgerichtet auf die ganz individuellen Bedürfnisse für die Zukunftssicherung der Halligen,
- Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Alleinstellungsmerkmal der Halligen,
- verzichtet auf eine Abbildung aller denkbaren Handlungsfelder und konzentriert sich auf diejenigen, die im Gesamtinteresse der Region liegen,
- *Ausgerichtet auf qualitatives Wachstum und Innovation unter Beachtung ethischer Maßstäbe und der Verantwortung für kommende Generationen.*



Zielbestimmung 2009

- kein top-down-Prozess, sondern alle zur Übernahme von Verantwortung bereiten Akteure auf den Halligen, der AktivRegion Uthlande (nordfriesische Inseln und Halligen), des Kreises Nordfriesland und der Landesregierung im modernsten, erweiterten Sinne einer „corporate social responsibility“ (= gesellschaftliche Verantwortung), bei der Staat, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam Zukunftsverantwortung übernehmen „Zukunft schaffen“,
- Langfristige Effekte
- Qualität vor Quantität: Es geht nicht um quantitatives Wachstum, sondern um Qualitätsverbesserung aller Angebote. „Bessere“ Qualität setzt dabei voraus, dass damit insbesondere beigetragen wird zur *Bewältigung des Klimawandels* und/oder zur Gestaltung des *demografischen Wandels* sowie übergreifend zum Erhalt der *ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Funktionsfähigkeit und Erlebbarkeit* der Biosphäre für kommende Generationen.



Nachhaltigkeitsstrategie 2009

Eine Bewertung nach 10 Jahren

BIOSPHERE DIE HALLIGEN



Zielbestimmung 2009

- Priorität für Natur- und Küstenschutz
- Halligtourismus als Landesaufgabe

Zukunftsfähige Lebensbedingungen für die Bewohner*innen: Gleichwertigkeit nicht realisierbar. Aber notwendiger Ansatz, der die Halligen als Lebens- und Wirtschaftsraum insoweit zukunftsfähig macht, dass er für Menschen mit entsprechender Altersstruktur und Qualifikation das Leben auf den Halligen und die Arbeit für deren Funktionen attraktiv erhält.



1. Handlungsfeld Klimawandel

1. Küstenschutz

1. Hallig2050
2. Pilotprojekte/Aufwartungen

2. Energieeinsparung

1. Beratungsangebote an Eigentümer*innen
2. Energiepässe
3. Sanierungsmaßnahmen zur Energieeinsparung

3. Nutzung erneuerbarer Energien

1. Wunsch: Halligen zu 100% auf erneuerbare Energien umzustellen.
2. Das Wind-Energiekonzept kam zu dem Schluss, dass Windkraft und Biomasse nicht auf den Halligen umsetzbar sind. Photovoltaik kann begrenzt eingesetzt werden. Geothermie wird genutzt, ist ggf. aber kostenintensiv in Bestandsimmobilien.



2. Handlungsfeld Demografischer Wandel

2.1 Medizinische (Notfall-)Versorgung

1. Zweckverband Daseinsvorsorge mit den Halligpfleger*innen
2. Telemedizinprojekt HALLIGeMED

2.2 Immobilienmanagement

1. Nachfolgeregelung (Modell Gröde)
2. Immobilienerwerb durch Gemeinden
3. Neubauten
4. Umnutzungen



3. Handlungsfeld Wachstum und Innovation

3.1 Landwirtschaft

1. Bewirtschaftung im Rahmen des Halligprogramms
2. Herausforderungen wurden in der UAG Landwirtschaft der gfAG und in AK mit Landwirten intensiv bearbeitet, **kaum praktikable Lösungen**

3.2 Tourismus

1. Zukunftsfähigkeit von **Angebotsqualität**
 - ✓ Neugestaltung www.halligen.de
 - ✓ Infoveranstaltungen für Akteure zum Thema Nachhaltigkeit
2. Zukunftsfähigkeit von Organisation
 - ✓ TEK 2015
 - ✓ Einrichtung Tourismusmanagement → **Ausbau notwendig**
 - ✓ Verbesserte Kooperation in der Biosphäre im AK Tourismus



3. Handlungsfeld Wachstum und Innovation

3.3 Verkehr

1. Tideunabhängige Schiffsanbindung (Uranus-Gutachten)
2. Befahrbarkeit der Fahrrinne (Ausbaggerung Frühjahr 2020)
3. Anbindung an ÖPNV am Festland

3.4 Telekommunikation

1. Breitbandausbau Gröde, Oland, Langeneß abgeschlossen
2. Breitbandausbau Hooge 2020/21
3. Breitbandausbau Nordstrandischmoor
4. Verbesserung der Funkverbindung nicht förderfähig



4. Handlungsfeld Bildung und Ausbildung

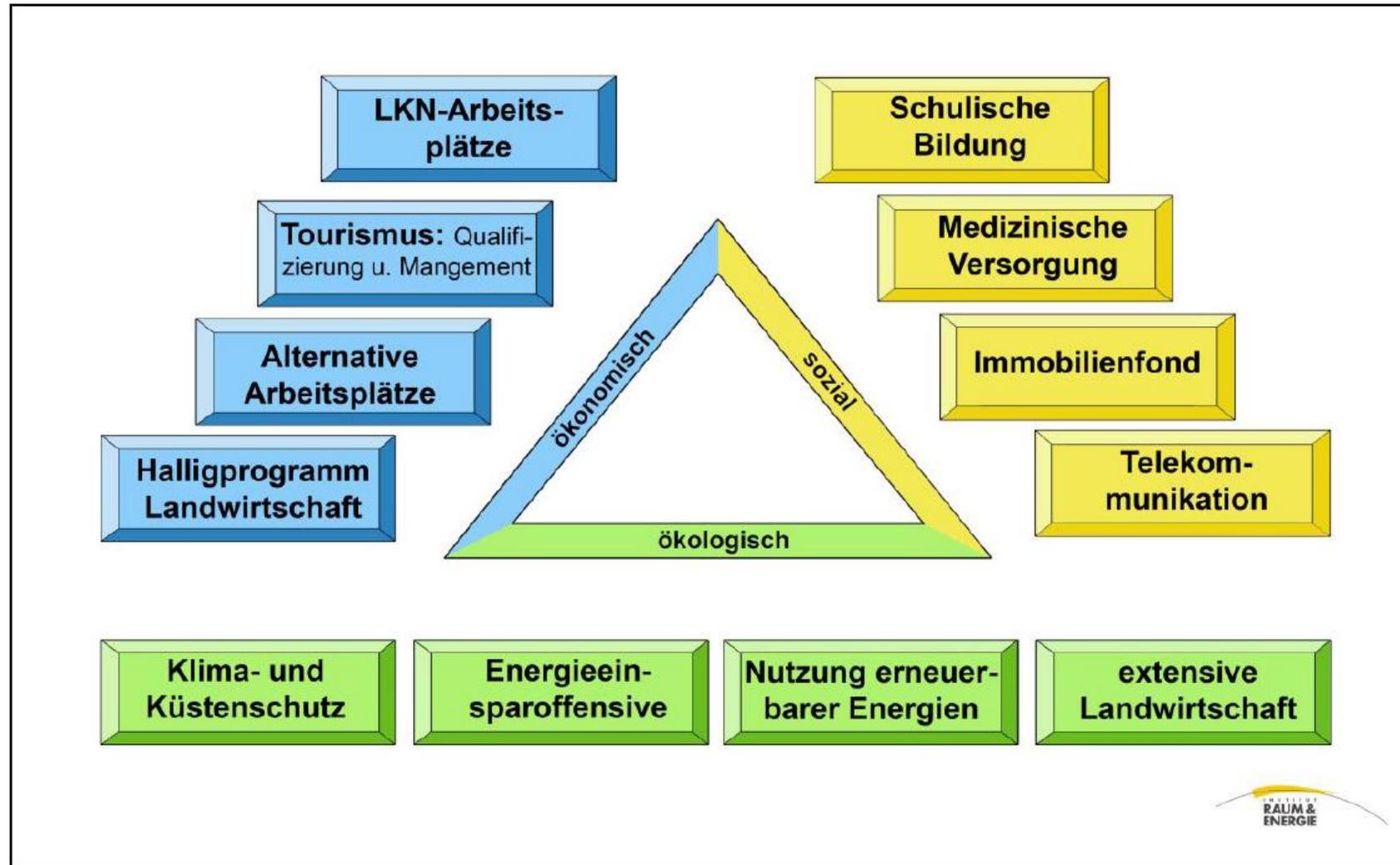
1. Schulische Bildung auf der Hallig **bleibt eine Herausforderung**
2. Schulische Bildung am Festland (Hallig- und Insel-BAföG durch Gemeinden, Kreis, Land)
3. **Ausbildungsplätze** (beim LKN nur auf Hooge)
4. **LKN-unabhängige Arbeitsplätze**

5. Handlungsfeld Kooperation

1. Interkommunale Kooperation in der Biosphäre
2. Interkommunale Kooperation in der Insel- und Halligkonferenz
3. Einbindung in die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion LAG Uthlande



Abschnitt II: Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung der Leitgedanken der Nachhaltigkeitsstrategie



Welche Ideen gilt es, weiter zu verfolgen?

Verkehr

- Ausbau Schlüttsiel
- Sicherung Fährverbindung, zusätzliche Angebote wie Wassertaxis
- Eigene Halliglinie

Bildung/Ausbildung

- Realschulabschluss
- Möglichkeit zum Ausbau der LKN Arbeitsplätze

Energienutzung

- Modellprojekt mit Umweltverträglichkeit
- Gestaltungssatzungen auch unter Beachtung energetischer Maßnahmen
- Back-Office-Arbeitsplätze der Verwaltungsstellen
- Umsetzung von geothermischen Maßnahmen bei den Warfterhöhungen
- Energieautarke Halligen unter der Prämisse CO2 neutral zu werden

